

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
41 (1927)**

220 (20.9.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-546186](#)

zung der Gewinnspanne ein kleineres Opfer zu bringen, um größeren Schaden zu vermeiden.

Der Ausgleich der erhöhten Großhandelspreise dürfte sich auch viel leichter vollziehen, wenn sich einmal die zu ständigen Stellen im Reichswirtschaftsministerium ernstlich um die Bewegung der Großhandelspreise bemühten wollten. Man hat die zunehmende Konkurrenz und Vertrübung immer mit dem besonderen Vorteil begründet, den die Preisbildung von der Konkurrenz habe. Man hat der Öffentlichkeit eingebettet, daß die Konzerne imstande wären, ihren Nachbarn auch zur Zeit gestiegener Konjunktur stabile Preise zu bieten. Die Praxis hat etwas ganz anderes erwiesen. Die Konzerne haben sich gegenüber den besonderen Aufgaben, die ihnen aus der Konjunktur erwachsen, nicht anders benommen, wie die profitumtiven Kleinrämer. Sie haben tatsächlich — und das beweist die Entwicklung unserer Großhandelspreise — die sich durch die gegenwärtige Wirtschaftskonjunktur bietende Gelegenheit benutzt, um Konjunkturpreise herauszufischen, um die möglich geistigen Konkurrenzlinien, die keineswegs geistige Realitäten bedeuten, herabzuholen, um die Profitabilität und Profituit der Konzerne und Trusts nach außen hin zu entschuldigen.

Diese Begründung kann nicht verzangen. Wie im Kleinstandel sind auch bei den Konzernen die Gewinnspannen so groß, daß die mögliche Steigerung der Nominalhöhe ohne Rücksicht auf Kosten der Unternehmergewinne ausgeglichen werden könnte. Von einer wirtschaftlich vollen wirtschaftlich eingesetzten Konzern- und Syndikatsleistung hätte man das um so mehr annehmen können, da die Steigerung der Nominalhöhe doch angefischt der im Jahre 1927 eingetretenen Verlängerung der Lebenshaltung (höhere Mieten, teurer Brots- und Kartoffelpreise, steigende Konfektionspreise) doch recht beschleunigt zu nennen ist. Aber logische Rücksichten fehlt der organisierte Kapitalismus ebenso wenig wie der Unternehmer, der nicht über seinen Betrieb hinausgeht. Auch die Aussicht, durch die scharfen Preissteigerungen das bisherige Konjunktur in Deutschland davauft zu schlagen, hat das reaktionäre Unternehmertum von heute nicht vor der Kreisbrechermethode des Winfeldeins und Heringshändlers abberingen können.

Angefangen der steigenden Tendenz, die vor allen Dingen ein Versagen der Preispolitik der Konzerne ist, bleibt der Arbeiter und Beamtenstaat nichts anderes übrig, als sich gegen die Reduzierung des Reallohnes mit allen Mitteln zu wehren.

Wahlen in Österreich.

(Wiener Bericht.) Am Sonntag hat in fünfzehn niederösterreichischen Gemeinden die Neuwahl der Gemeindeäste stattgefunden. Es waren die ersten politischen Wahlen nach den blutigen Wiener Ereignissen vom 15. Mai. Die bürgerlichen Parteien hatten den Wahlkampf mit den üblichen Verleumdungen der Sozialdemokratie geführt, in der Hoffnung, sie eine Niederlage beibringen zu können. Es hat sich aber gezeigt, daß die Sozialdemokratie mit Ausnahme einiger ganz kleiner Orte in ihrem Gebietstand überall ungeschlagen behaupten konnte; in manchen Gemeinden haben sie sogar einen recht beträchtlichen Stimmenzuwachs zu verzeichnen.

General Reinhards scheiterte an der Reichswehr.

Der Oberbefehlshaber des Gruppenkommandos 2 in Kassel und frühere Befehlshaber der 5. Division mit dem Standort Stuttgart, General Reinhards, hat sich nach dem Abschluß der Herbstübungen der Reichswehr im Offizierskasino in Mühlungen von der Truppe verabschiedet. Er tritt, wie verlautet, in den Ruhestand. Zu der aus diesem Anlaß veranstalteten Parade waren die Staatspräsidenten von Württemberg, Baden und Hessen eingeladen worden. Es war aber nur der Staatspräsident von Württemberg zugelassen. Der Staatspräsidenten von Baden und Hessen hatten abgesagt.

General Reinhards war erst Oberst, als der Krieg zu Ende ging. Er gehörte in den Tagen des Kapp-Putschs in Gemeinschaft mit Major Kütt zu den militärischen Beratern des Reichspräsidenten Ebert und der damaligen Reichsregierung und widerstand dem auch an ihn herangetretenen Beruf, die Reichswehr zum Treuehund zu verleihen und sie den Büschchen in die Hände zu spielen. Mit dem wachsenden Einfluß der Deutschen Nationalen auf die Reichspolitik hat sich auch Reinhards Stellungnahme nicht ununterrichtlich gewandelt und manche seiner Äußerungen haben bestätigten Anlaß zur Klage gegeben. Besonders gegen Abgängen, das Reinhards noch längst nicht die für die Penitentierung in Betracht kommende Alterstrecke erreicht hat. Er ist Mitte der fünfzig, trotzdem allerdings der älteste diensttuende der Reichswehr. Deshalb muß er jetzt, so heißt es, ausscheiden, um für einen anderen Platz zu machen.

Dolkswirtschaft.

Die verdeckte Reichswehr-Deutsche Welle. Wer viel Geld verdienten will, geht zur Reichswehr-Deutsche Welle in Hamburg und läßt sich dort als Direktor antreten. Offiziell ein überaus probates und einträgliches Rezept, und auch die von der Verwaltung belagerte „schlechte Finanzlage“ läßt hierauf nicht den geringsten Einfluß aus. Bereits bei der vorletzten Sitzung des Betriebs 1928 hatte man aus jenen Deutschen Gewerkschaften eine summa cum laude im Dienst war, und einen Professorlichen Abfindungsabkommen von je 40 000 und 25 000 Mark geschlossen, die über 100 000 Mark (die der Rechtsanwalt (1) und der Geschäftsführer (1) für die Durchführung der Sonderverhandlungen hatten) hinausgingen. Rundem ist die Deutsche Welle, A.G., die Jäger in ihr Hand genommen hat, ist man den Direktoren gegenüber aber noch menschlichfreudiger geworden. Es sind nämlich jetzt wiederum zwei Direktoren (einer von ihnen fand die Reihenfolge vor Jahresfrist höchstens dem Namen nach) zur Disposition gestellt worden. Aber diesmal hat man sich nicht mit Zahlungen von 25 000 bis 40 000 Mark begnügt, sondern die vornehme Reichswehr-Deutsche Welle hat an die genannten Beträge noch je eine Null angehängt, so daß sich die Summen auf 250 000 Mark und mehr als 400 000 Mark pro Rolle erhöhen. Damit sind etwa dreißig Millionen Mark von einem, wie behauptet wird, „aristokratischen Betrieb“ Industrieanstalten zum Tempel hinausgeworfen worden, für die die damaligen Belegschaften fast keine Hand mehr zu rütteln brauchen. Den alten Arbeitern und Angestellten aber hellt man fast lästigend ihre Rüttlungen und Entlastungshebe zu, und auch die behördliche Anfrage, ob denn die Jahrestabelle Dienstzeit nicht irgendwie berücksichtigt werden könne, wird nur mit bedauerndem Abschweifen beantwortet und mit dem Hinweis auf die „schlechte Geschäftslage des Werkes“ abgetan. — Selbstverständlich lagen die mahgenden Herren im Aufsichtsrat der Deutschen Welle, aber man mag sich natürlich die Leute ansehen, die von dieser Vornehmheit profitieren können.“

Spionageaffäre in Berlin.

Interessanter Fall von Werkspionage aufgedeckt. — Polizei besiegt Fabrik.

Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft Stuttgart hat die Berliner Kriminalpolizei am Montag eine Durchsuchung der gesamten Fabrikräume der Reichs-Konditoreiwerke in Berlin-Westend vorgenommen. Das Werk, das etwa 700 Arbeiter und 150 Angestellte beschäftigt, und eines der größten Betriebe seiner Art in Berlin, ist momentan von der Behörde gesperrt worden. Viele Schriftdokumente und Blätter sowie Papiere, Börsen und Zeitungsausschnitte sind beschlagnahmt worden. Das Bogen der Polizei gegen die Reiche-Werke geht auf eine Klage der Norma-Werke in Stuttgart-Gaisdorf zurück, die den Berliner Betrieb beschuldigt, zum Nachteil des Stuttgart-Werkes Werkspionage, größten Stils betrieben zu haben. Somit in Stuttgart wie in Berlin wurden mehrere Angeklagte und Werkmeister verhaftet. Sie werden beschuldigt, gegen Beschäftigte der Zeichnungen von Patenten und Konstruktionen entwendet habe, die angeblich zu haben. Einige der Beschuldigten sollen bereits ein Gefändnis abgelegt haben. Das gesamte beschlagnahmte Material ist der Stuttgart-Staatsanwaltschaft übergeben worden. Die Polizei hat die Hausdurchsuchung war der Verdacht der Arbeiter und Angestellten mit der Außenwelt unterband und auch die Fernsprechleitungen waren von der Staatsanwaltschaft gesperrt.

280 Menschen entrunken.

(London, 20. September. Radiospiel.) Wie aus Thingtau gemeldet wird, ist das Motorboot „Geniole Maru“,

das hier mit 400 chinesischen Passagieren nach Thingtau unterwegs stand, gestrandet und gesunken. Unter den Passagieren brach eine furchtbare Panik aus, die die Rettungsmaßnahmen ungemein hinderte. Nur 120 Menschen konnten durch ein amerikanisches Kriegsschiff gerettet werden, die übrigen 280 Personen sind ums Leben gekommen. Dazu kamen 150 Leichen geborgen werden.

Der Mörder Maye-Lori nach Paris entflohen!

Bon der Staatsanwaltschaft wird mitgeteilt: Da die bisherigen Ermittlungen die Vermutung ergeben, daß der Mörder Maye-Lori über die französische Grenze geflohen ist, hat sich auf Anweisung der Staatsanwaltschaft Paris, Klaus der Kriminalamtmann Müller vom Polizeipräsidium Berlin (Kriminalabteilung) nach Paris begeben. Wie dieser jetzt meldet, hat er dort die Spur von Maye-Lori entdeckt. Die Ermittlungen werden sehr eifrig betrieben und durch die Pariser Kriminalpolizei in jeder Weise unterstützt.

Abgelaufen ...

In Moskau veröffentlicht das neue Präsidium des Exekutivkomitees der Dritten Internationale eine Erklärung, wonin das Gesuch von 17 ehemaligen Kommunisten, darunter Maslow, Ruth Fischer, Schlem und Urbahn, um Wiederaufnahme abgelehnt wird, da die Komintern „mit diesen Abtrünnigen nichts gemein“ habe.

Auto vom Schnellzug zertrümmt.

Gestern abend bei Paris — Weitere Autounfälle in aller Welt.

(Paris, 20. September. Radiospiel.) Bei einem Bahnhügelgang des Châlons-sur-Saône kam ein Auto mit einem Schnellzug zusammen. Der Chauffeur wurde durch den Zusammenstoß zwanzig Meter weit fortgeschleudert, ohne jedoch Verletzungen zu erleiden. Der Kraftwagen dagegen wurde vollständig zertrümmt, während die drei weiteren Insassen des Autos, drei Frauen, vom Schnellzug zermalmt wurden.

In Mähren ereigneten sich zwei folgenschwere Zu-

spione zu Erforschung des Breslauer Professorenmordes.



(Franz Neumann mit Rechtsanwalt Dr. Salz.) Noch immer ist der Mörder des Breslauer Professors Rosen, eines Bruders des früheren Reichsinnenministers Dr. Rosen, nicht gefasst. Mehrfach ist die langjährige Wirtschaftler des ermordeten, Frau Neumann der Tat verdächtigt und verhaftet worden. Beweise gegen sie waren nicht zu erbringen. Nun hat Frau Neumann auf Anraten ihres Verteidigers Dr. Salz freiwillig angeboten, sich in hypnotischen Schloß verkehren zu lassen. Sie wünscht in Hypnose ausgestraft zu werden, um sich von jedem Verdacht zu reinigen. Der hypnotische Verlust wird von Sanitätsrat Dr. Alois durchgeführt.

zammenstöße zwischen Autobus und Eisenbahn. An einem nichtgeheerten Bahnhofsgang bei der Station Altdorf der Strecke Pirna—Lindenburg wurde ein vollbeladenes Autobus von einer rasanten Lokomotive erfaßt und völlig zertrümmert. Keiner der Insassen des Autos blieb unverletzt. Drei Personen waren sofort tot, ein vierter Fahrgäste starb auf dem Weg ins Krankenhaus. Fünf Personen sind anderthalb lebensgefährlich, zehn leicht verletzt. Bei Julianfeld an der Strecke Brünn—Třebíč wurde ein mit Kindern vollbeladenes Postauto mit einem Schnellzug zermalmt. Die Brems des Autos hatte versagt, so daß es in die letzten Wagen des Zuges fuhr und zertrümmert wurde. Der 15jährige Sohn des Chauffeurs wurde erledigt, zahlreiche Kinder mehr oder minder schwer verletzt.

Rolf bleibt in Konnersreuth.

Aus Bamberg wird berichtet: Die in einigen Blättern verbreitete Nachricht, Thatrele Neumann sei von Konnersreuth für dauernd nach Bamberg übergeführt worden, ist nicht richtig. Die „Reihe“ hat sich allerdings einige Tage in Bamberg aufgehalten, und zwar auf Wunsch einiger katholischer Wissenschafter, die über einzelne Erscheinungen genaue Informationen aufzunehmen wünschten. Ob im Anschluß an diesen Aufenthalt den Thatrele der Thatrele von fröhlicher Seite aus bestimmte Wünsche über das Schicksal der Thatrele, vielleicht die Überführung in ein Kloster, nahegelegt werden sollen, steht noch dahin. jedenfalls befindet sich Thatrele Neumann bereits seit einigen Tagen wieder in Konnersreuth.

Tayland-Zentner Getreide verbrannt.

In Königsberg (Neumark) brannte die Motor- und Motorfmühle des Mühlereibetriebs Hallier bis auf die Umfassungsmauern nieder. Tayland-Zentner Getreide und hunderter Zentner Mehl sind mit verbrannt.

Die Rebe des deutschen Reichspräsidenten bei Tannenberg wird von den belgischen Freiheitlern zertrümmert.

Der Reichspräsident von Hindenburg traf heute früh 8 Uhr an Bord des Kreuers „Berlin“ in Swinemünde ein und ist von dort mit dem schwerenmarschigen Dr. Zug 18.14 Uhr nach Königsberg zurückgefahren.

Nach einer heutigen Meldung bekräftigt das spanische Königsschiff demütig einen seit langem geplanten Besuch Maximos durchzuführen. In Begleitung von Primo de Rivera wird das Paar am 4. Oktober von Madrid abreisen.

Maxillon hielt eine politische Rede im sozialistischen Jugendbund. Das kommende Jahr 1929 werde die größten Kriegsgefechte in Europa bringen, gehörte als ke das Jahr 1914 gehört habe.

Der sozialistische Dichter Dr. Hermann Görler, der zu den großen Reformatorn der niedersächsischen Literatur in den nächsten Jahren des vorigen Jahrhunderts gehörte und bereits 1898 gleichzeitig mit der Schriftstellerin Henriette Roland-Holst den Sozialdemokraten anhing, ist in Bückeburg im Alter von 61 Jahren gestorben.

Wegen der unglücklichen Witterung hat der Fliegerkonvoi seine Flug noch nicht unternommen. Ob wann der Start erfolgen soll, darüber hat der auch weiterhin unbestreitbare Weiterlage Bekümmer noch nicht gesagt werden.

In Königsberg begann heute vormittag der Reichsparteitag der Deutschen Nationalen Volkspartei.

Schülerkonzert des Wilhelmshavener Konservatoriums

(Leitung Direktor Otto Riedb.)

Das gelangt abend im „Vorwerk“ vom Konservatorium veranstaltete Schülerkonzert kann als ein großer Erfolg bezeichnet: in der überwiegenden Mehrheit von Damen jedes Alters. Die Darbietungen fanden durchweg durch sehr lebhaften Beifall die verdiente Anerkennung der Zuhörer. Es soll und kann anerkannt werden, daß die Schüler des Wilhelmshavener Konservatoriums eine sehr gute Ausbildung genießen. Besonders erwähnt sei, daß das steile, ungewöhnliche Benehmen der einzelnen Schüler bei ihrem Vortrag sehr angenehm verhielt. Wenn auch einzelne Mängel sich bemerkbar machen, die sich aber bei öfterem Auftreten auf der Bühne bald verlieren. Großartig wurde das Programm mit dem vom Orchester des Konservatoriums gespielten „Krönungsmarsch“ der Priester aus „Aida“ von A. Mendelssohn-Bartholdy. Die Kapelle, in der eine ganze Reihe Schüler mitwirkten, ließ gut aufgekommene und zeichnet sich im Zusammenpiel durch große Ernsthaftigkeit aus, so daß dem dirigierenden Herrn Direktor Otto Riedb. keine Aufgabe wesentlich erleichtert wurde. Lebhafter Beifall des Zuhörers gab Zeugnis der Anerkennung für die Darbietung. Als erster wurde das Programm mit dem vom Orchester des Konservatoriums gespielten „Capriccio brillant“ von A. Mendelssohn-Bartholdy. Das Spiel war in jeder Weise tadellos und verriet eine gute Schulung. Teil B. handelt durch sehr starken Beifall der Anwesenden die Genugtuung für ihr Können. Genss besonders kräftig, aber applaudierte die Zuhörerschaft bei den von dem Schüler Heinrich Trippé zum Vortrag gebrauchten „Gymnophili“ und „Tarentelle“ von A. Delibes. Der kleine Verzug, der die Schüler annehmen, die von dieser Vornehmheit profitieren können.“

über eine sehr gute Technik. Er spielte frei aus dem Gedächtnis, ohne auch nur im geringssten, selbst bei den schwierigsten Stücken des Solos, im Griff zu fehlen. Eine Zupfe unter Programmausgabe mußte er dem Publikum für die erwiesene Anerkennung opfern. Alsdann sang er „Lied C. Ludwig“ drei Sopranstücke. Sie verfügt über eine schöne, anheimelnde Stimme; hat auch eine sehr gute Schulung. Ihre zum Vortrag gebrachten Lieder: „Vergnüglich“ Wölfe“ sowie „Zum Holzen“ „Lachen und Weinen“ von A. Schubert, und „Volksliedchen“ von A. Schumann wurden durch lebhaften Beifall des Publikums als gute Leistungen dankend quittiert. Nunmehr folgte Teil C. „Liebe Glücks“. Rote Orländ. R. Käte Krämerberg und Hans Gelzer zusammen an zwei Klaviere schicklich „Pappenspiel-Ouvertüre“ von G. Gurkitt. Das Zusammenspiel fand gleichfalls den Beifall des Publikums, um so mehr, als es es durch Erzahlheit und gute Harmonie auszeichnete. Eine ganz hervorragende Leistung aber gab Herr O. Wernerke zum besten. Er spielte das „Dir. Konzert für Violin“ von C. Hollmann. Er entlockte seinem Instrument Töne von einer Weitheit und Feinheit — ohne Benutzung eines Stimmämpfers — die einfach verblüffend waren; das um so mehr, ob er nur in Balladen, Staccato usw. spielte. Auch Herr R. wurde durch stürmischen Beifall für seine wirtschaftliche Klavierfertigkeit belohnt. Ein von A. Elia Weier zum Vortrag gebrochtes Konzertstück „Moll-Klaviersolo mit Orchester“ von C. M. v. Weber zeigte von gutem Verständnis und Schulung. Sie konnte leichtschnell, wie alle übrigen, die geforderte Anerkennung für ihre Leistungen durch lebhaften Beifall des Publikums feststellen. Mit dem „Militärmarsch Nr. 1 für Orchester“ von A. Schubert, den die Konservatoriumskapelle Johann spielt, fand das Konzert seinen Abschluß. Das Urteil über das Dargebotene war einstimmig. Es war schön. Und hofft man bald einmal wieder einen solch genugwerten Abend zu erleben.

hölen, für Gewichte über 50 Kilogramm eine Aufrundung auf 100 Kilogramm stattfinden soll. Auch die Aufrundung für Stückgüter ist beauftragt worden, und zwar darf, daß die Herausstellung der Aburndungsgegenze von zehn Kilogramm auf fünf erfolgen.

Wie werden höhere Schüler verfehlt? Der preußische Minister für Volksbildung hat neue Bestimmungen herausgegeben, die für die Eltern wissenswert sind und im wesentlichen folgen des folgenden: Über die Beurteilung der Schüler entscheidet unter Berücksichtigung der Gesamtleistung die Klassenleiterin. Ein Schüler ist zu verfehlen, wenn erwartet werden kann, daß er in der nächsten Klasse erfolgreich mitarbeiten kann. Unzulänglich ist die Beurteilung unter der Bedingung einer Nachprüfung oder die Beurteilung in einigen Fächern. Schüler, die nach zwölftätigem Unterricht in derselben Klasse nicht verfehlt werden können, müssen die Anzahl verlassen, wenn die Klassenleiterin keinen Erfolg durch längeres Verweilen verhindert; jedoch darf den Eltern ein Wiederholungsunterricht vorher von dieser Möglichkeit Mitteilung gemacht werden. Schüler, die die Schule verlassen haben, ohne in die nächsthöhere Klasse verfehlt zu sein, dürfen vor Ablauf eines Schuljahrs nicht in einer höheren Klasse aufgenommen werden als die, aus der sie abgegangen sind. Vorherige Abschließungen treten erstmalig für die Oberstufe wieder in Kraft.

Schiffahrtsbehörde. Außenablu: Wind West-Nordwest 7, bedeutet Regenböen, See groß, Temperatur 18 Grad. — Mindest-Sonne: Wind West 8, bedeutet Regenböen, See groß, Temperatur 15 Grad.

Kom. Hafen. Der Postendampfer Postkommandeur Komte "W" heute von seiner Belehrungsfahrt in den Hafen zurückgekehrt.

Varel.

Große Werberennen in Varel 1928. Die Stadt Varel soll noch jetzt jährlich ein großes Rennen veranstalten, das vom ersten Mai im nächsten Jahre stattfinden wird. Es ist gelungen, durch den Zusammenschluß der Reitervereine Alsfeld, Jever und Varens sowie Varel in einem Reitverein für das Amt Varel und die Schwierigkeiten, die bestanden zu haben. Dabei ist Berücksichtigung, daß die bisherigen jährlichen Rennen in Damgau und Faderberg aufgehoben werden. Für den Zusammenschluß der genannten Reitervereine war der rein wirtschaftliche Gedanke maßgebend. Die Reitervereine sind schon so weit gediehen, daß der Reitverein für das Amt Varel gegründet ist und schon über 600 Mitglieder diesem Komitee angehören. Als Kernbahn ist der bisherige große Tierschauplatz, die entstehende Schuhfabrik Weide, der große Sportplatz hinter der Südlichen Turnhalle und der Steinbrückenzug vorgesehen. Die Kloppenrennen werden über eine Bahn von dreimal 800 Meter führen können, während die Trockenbahn 600 Meter Länge hat. Außerdem ist die Errichtung einer großen Tribüne geplant, auch hier ist schon Großbares vorhanden, das ein Mitglied des neuen Reitvereins bereit gestellt hat, diese Tribüne (vorgeschlagen und 500 Sitzplätze) zu bauen.

1. Schuhmarkt. Der geistige Schuhmarkt, der wegen des Krammarktes in der Neuen Straße abgespalten wurde, hatte eine gute Aufzehr aufzuweisen. 222 der jungen Vorsteher kamen zum Beratung. Die Radfahrt war allerdings nur sehr gering, so daß der Markt lange nicht geräumt wurde. Für 4-6 Wochen alte Herbst wurde 15-15 Mark bezahlt. Händler boten für Lebendgewicht 45-50 Pfennig pro Pfund.

1. Landgemeinde Varel. Gemeinderatsbildung. Am Donnerstag, nachmittags 5 Uhr, findet im Rathaus in Varel eine Sitzung des Gemeinderats statt. Auf der Tagesordnung stehen außer Anträgen auf Baudarlehen die zweite Lehre des Status her, Wertzuwachssteuer, Verkauf eines Gemeindehauses, Feststellung der Friedensmiete für Gemeindeshäuser und Antragung eines Haushuges in Winkelsieder-moor.

1. Landgemeinde Varel. Steuererhebung. Die Hodung der Grundsteuer, Erbschaften, Obrigkeitsschafte sowie Umlagen und Beiträge zur Landwirtschaftskammer in für die Landgemeinde Varel auf Dienstag, den 20. und Mittwoch, den 1. September im Geschäftszimmer der Amtslogei getreut.

Oldenburg.

Abförderungsstellen und Teuerungsablage. Der Zentralstab der Angestellten schreibt uns: Die Leitung des Betriebs hat Veranlassung genommen, die Auswirkung der Belegschaftsreform für die Beamten auch für die Behördenangestellten zu beobachten. In einer Aussprache der Ortsverwaltung wurde auf den Preisebericht über die Tagung des Ortsausschusses Oldenburgs Beamten in der Union hingewiesen, wo immer nur von der Beoldungsfrage der Beamten gesprochen sich, ohne auch nur mit einem Wort die eng damit in Zusammenhang stehende Angestelltenfrage zu berühren. Die Angestellten wissen zwar, daß sie ihre Angelegenheiten selbst wahrnehmen haben in ihrer Organisation, aber es besteht doch zumindest, wenn gar zu sehr immer nur eingeschränkt Interesse gezeigt bei solcher Tagung hervorgeholt werden. Am Ortsausschusse des Zoll wurde dann darauf hingewiesen, daß die zweite Verhandlung mit dem Reichskommissariatministerium dieser Tage stattfindet, in welcher über die Errichtung einer Rentenabschaffung (Verlagerungsanstalt) für die Angestellten und Arbeiter des Reiches und der Länder verhandelt wurde.

Das holländische Konzil — republikeinisch. Nach einer Feststellung hat das holländische Konzil am Stadthotel Schwartwinkel geflaggt. Der Stadthotelmagazin war eine Demonstration gegen die Republik und die verfallungsgefährliche Reichsflagge, sam dies doch in den Anklagungen des Stadthotelmagazins wieder einmal schwer zum Ausdruck. Jeder Republikaner wird in dem Hinter der Schwartwinkelkrotzen Fahne durch ein Konzil eines der Republik feindlichen Art erblitten müssen. Die Holländische Regierung wird nicht umhin können, zu dieser verdorbernden Haltung ihres Konzils Stellung zu nehmen.

Er. Fleischlieferung für die Garnison. Der Bedarf an Fleisch und Wurstwaren für den Verbrauch der Truppen des Standortes Oldenburg in d. Zeit vom 1. Oktober 1927 bis 31. März 1928 wurde höchst vom Heeresamt kontinuierlich ausgeschrieben. Unter mehreren Angeboten steht der Zulieferer erzielt an den Großschlachtermeister Alfred Bartsch in Oldenburg.

Nordenham.

Die Arbeitszeitverordnung. Immer wieder hört man, daß in kleinen Betrieben die Verordnung über die Arbeitszeit nicht defoliert wird. Die interessierten Kreise seien auf die schon in vielen Fällen vorgenommenen Verhältnisse hinzuweisen. Den Behörden sei aber anzugeben, daß diese Vergleichen gegen eine Verordnung festzuhalten. Uns steht auch die Gewerbeinspektion, als Leiterin der Arbeitszeitverordnungen, den Dingen nicht genug zu Aufmerksamkeit entgegen.

X. Bergsteuerwehrverbund Buxthofen. Dieser Verbund hält Sonntag hier seinen Berichtstag ab. Der Vorsteher Herr Möhols eröffnete die Tagung morgens um 10 Uhr im Hotel "Zum Post". Er begrüßte die Vertreter des Landesverbandes, der Landeslandesdirektor Haase und Ammonius Koch, ferner die Vertreter des Amtes Buxthofen und der Stadt Nordenham, sowie die Vertreter der Wehren des Amtes Buxthofen, von denen nur Buxhöhe fehlte. Sehr bedauert wurde es von Seiten des Landeslandesdirektors, daß auch von Staatsmajor Harties, der den Gemeindenöschern des Amtes keiner erschienen war — ausgenommen Stadt Nordenham, der gerade auf ausgestrahlten Landen müßten die freiwilligen Wehren noch mehr ausgebaut werden. Die Feststellung der himmelsbrechenden Vertritt ergab, daß acht Wehren vertreten waren. Die vorlie-

genden Satzungen wurden genehmigt. Das ausgeloste Mitglied Dürremanne wurde wieder in den Vorstand gewählt. Der nächste Berichtstag soll 1928 in Emswarden stattfinden. Der Bericht zahlte ungefähr 400 aktive Feuerwehrmänner. Am Nachmittag fand ein Umzug statt, ferner Übungen im Stadion der kleinen Stadt am Steigerufer, anschließend Narrenbuden. Alles klappete vorzüglich. Abends waren die Feuerwehrleute mit dem Schuhmacher noch ein Stündchen vor der Union zusammen.

Sommerstrand. Trotz des trocknen Wetters finden sich immer noch Badelustige am Strandbad ein. Nachdem mehrere Tage die Baggerfahrten kleinen Sand anstreuten, ist es in den letzten Tagen wieder besser geworden und die Aufbaggerungsarbeit schreitet rüstig vorwärts. In den nächsten Wochen wird mit den Anpflanzungen begonnen.

Gesamtergebnis. Reichsbannewahlkommuna. Die am Sonnabend abgeholte Beurteilung war schlecht beleucht. Würde man die Anteile der höchsten Bevölkerung für die Republik an dem Bevölkerungsanteil erreichen wollen, so wäre es ein recht beeindruckendes Resultat. Die höchste Ortsgruppe des Reichsbanners wird aber dennoch recht viel Arbeit leisten müssen, um ein beachtlicher Faktor in unserem Vereinsleben zu werden.

Aus Brake und Umgebung.

Heimstode. Die letzten Wochen haben uns bei wenig gutem Wetter wieder einmal in den Herbst geführt. Mit dem Witterungsumschwung zur anderen Hälfte des Jahres geht auch wieder die Mode, alles was wir anziehen, konform. Eine besondere Überraschung in der Dekoration für die Heimstode brachte diesesmal die Firma H. Sager. Außer den vier Schaufensterauslagen, die Jahr um Jahr umgestaltet wurden, ist besonders intelligenten Dekorateur vermuten läßt. Mit großer Bewunderung wurden denn auch die aperioden Neubauten angesehen, die in gleichmäßiger Aufmachung dem vorbestehenden Verkehr eine schöne Augenweide bot.

Auf dem Strand gelauft. Am Sonnabend nach geriet eine Bremer Segelflotte am Nordende vom Badestrand auf Grund. Alle Bewohner, wieder flott zu werden, schwammen sehr. Erst die am frühen Morgen eingehende Surfbahn brachte die Jacht wieder in das nasse Element, nachdem die Insassen allebei Stropaten durchgeschnitten hatten.

Motorrädern. Die bekannte "Marie Luise", ein Bremerhaven Motorrad, die bei einer vorläufigen Mondcheinfahrt nach Brake allfällig Wede hatte, kam am Freitag abend wieder zu Hause. Sie sollte "Rote Frontkämpfer" weiter aufmarschiert führen und sollte unterwegs einen Motorradunfall. Obwohl die Rute meinte er um den Schaden auszubauen. Während dessen spielte die Kapelle der "Roten Frontkämpfer" lustige Weisenmusik, doch verachtet es auch Spuren und Kleider. Die geradezu unerträglich sind. Es steht nur rotes Fleisch, um lieben hat es Leber, doch verachtet es auch Spuren und Kleider. Professoren der Zoologie, die das letzte Tier beobachten, wissen nicht, in welche Gattung sie es einreihen sollen, da es keinem der Wissenschaft bekannten Geschöpf ähnelt.

1. Auto. Die Ausstellung einer "Marie Luise", ein Bremerhaven Motorrad, die bei einer vorläufigen Mondcheinfahrt nach Brake allfällig Wede hatte, kam am Freitag abend wieder zu Hause. Sie sollte "Rote Frontkämpfer" weiter aufmarschiert führen und sollte unterwegs einen Motorradunfall.

Wiederholungserklärung. Eine Lieferung von 100 Stück Rammpfähler von 13 und 15 Meter Länge und 26 bis 40 Zentimeter Durchmesser wurde vor einziger Zeit für den Bedarf des Reichs-Wallsteinzettels in Brake ausgeschrieben.

Auf diese Auskunftsblätter gab es keine Rückmeldung.

Wiederholungserklärung. Eine Lieferung von 100 Stück Rammpähler von 13 und 15 Meter Länge und 26 bis 40 Zentimeter Durchmesser wurde vor einziger Zeit für den Bedarf des Reichs-Wallsteinzettels in Brake ausgeschrieben.

Auf diese Auskunftsblätter gab es keine Rückmeldung.

Wiederholungserklärung. Eine Lieferung von 100 Stück Rammpähler von 13 und 15 Meter Länge und 26 bis 40 Zentimeter Durchmesser wurde vor einziger Zeit für den Bedarf des Reichs-Wallsteinzettels in Brake ausgeschrieben.

Auf diese Auskunftsblätter gab es keine Rückmeldung.

Wiederholungserklärung. Eine Lieferung von 100 Stück Rammpähler von 13 und 15 Meter Länge und 26 bis 40 Zentimeter Durchmesser wurde vor einziger Zeit für den Bedarf des Reichs-Wallsteinzettels in Brake ausgeschrieben.

Auf diese Auskunftsblätter gab es keine Rückmeldung.

Wiederholungserklärung. Eine Lieferung von 100 Stück Rammpähler von 13 und 15 Meter Länge und 26 bis 40 Zentimeter Durchmesser wurde vor einziger Zeit für den Bedarf des Reichs-Wallsteinzettels in Brake ausgeschrieben.

Auf diese Auskunftsblätter gab es keine Rückmeldung.

Wiederholungserklärung. Eine Lieferung von 100 Stück Rammpähler von 13 und 15 Meter Länge und 26 bis 40 Zentimeter Durchmesser wurde vor einziger Zeit für den Bedarf des Reichs-Wallsteinzettels in Brake ausgeschrieben.

Auf diese Auskunftsblätter gab es keine Rückmeldung.

Wiederholungserklärung. Eine Lieferung von 100 Stück Rammpähler von 13 und 15 Meter Länge und 26 bis 40 Zentimeter Durchmesser wurde vor einziger Zeit für den Bedarf des Reichs-Wallsteinzettels in Brake ausgeschrieben.

Auf diese Auskunftsblätter gab es keine Rückmeldung.

Wiederholungserklärung. Eine Lieferung von 100 Stück Rammpähler von 13 und 15 Meter Länge und 26 bis 40 Zentimeter Durchmesser wurde vor einziger Zeit für den Bedarf des Reichs-Wallsteinzettels in Brake ausgeschrieben.

Auf diese Auskunftsblätter gab es keine Rückmeldung.

Wiederholungserklärung. Eine Lieferung von 100 Stück Rammpähler von 13 und 15 Meter Länge und 26 bis 40 Zentimeter Durchmesser wurde vor einziger Zeit für den Bedarf des Reichs-Wallsteinzettels in Brake ausgeschrieben.

Auf diese Auskunftsblätter gab es keine Rückmeldung.

Wiederholungserklärung. Eine Lieferung von 100 Stück Rammpähler von 13 und 15 Meter Länge und 26 bis 40 Zentimeter Durchmesser wurde vor einziger Zeit für den Bedarf des Reichs-Wallsteinzettels in Brake ausgeschrieben.

Auf diese Auskunftsblätter gab es keine Rückmeldung.

Wiederholungserklärung. Eine Lieferung von 100 Stück Rammpähler von 13 und 15 Meter Länge und 26 bis 40 Zentimeter Durchmesser wurde vor einziger Zeit für den Bedarf des Reichs-Wallsteinzettels in Brake ausgeschrieben.

Auf diese Auskunftsblätter gab es keine Rückmeldung.

Wiederholungserklärung. Eine Lieferung von 100 Stück Rammpähler von 13 und 15 Meter Länge und 26 bis 40 Zentimeter Durchmesser wurde vor einziger Zeit für den Bedarf des Reichs-Wallsteinzettels in Brake ausgeschrieben.

Auf diese Auskunftsblätter gab es keine Rückmeldung.

Wiederholungserklärung. Eine Lieferung von 100 Stück Rammpähler von 13 und 15 Meter Länge und 26 bis 40 Zentimeter Durchmesser wurde vor einziger Zeit für den Bedarf des Reichs-Wallsteinzettels in Brake ausgeschrieben.

Auf diese Auskunftsblätter gab es keine Rückmeldung.

Wiederholungserklärung. Eine Lieferung von 100 Stück Rammpähler von 13 und 15 Meter Länge und 26 bis 40 Zentimeter Durchmesser wurde vor einziger Zeit für den Bedarf des Reichs-Wallsteinzettels in Brake ausgeschrieben.

Auf diese Auskunftsblätter gab es keine Rückmeldung.

Wiederholungserklärung. Eine Lieferung von 100 Stück Rammpähler von 13 und 15 Meter Länge und 26 bis 40 Zentimeter Durchmesser wurde vor einziger Zeit für den Bedarf des Reichs-Wallsteinzettels in Brake ausgeschrieben.

Auf diese Auskunftsblätter gab es keine Rückmeldung.

Wiederholungserklärung. Eine Lieferung von 100 Stück Rammpähler von 13 und 15 Meter Länge und 26 bis 40 Zentimeter Durchmesser wurde vor einziger Zeit für den Bedarf des Reichs-Wallsteinzettels in Brake ausgeschrieben.

Auf diese Auskunftsblätter gab es keine Rückmeldung.

Wiederholungserklärung. Eine Lieferung von 100 Stück Rammpähler von 13 und 15 Meter Länge und 26 bis 40 Zentimeter Durchmesser wurde vor einziger Zeit für den Bedarf des Reichs-Wallsteinzettels in Brake ausgeschrieben.

Auf diese Auskunftsblätter gab es keine Rückmeldung.

Wiederholungserklärung. Eine Lieferung von 100 Stück Rammpähler von 13 und 15 Meter Länge und 26 bis 40 Zentimeter Durchmesser wurde vor einziger Zeit für den Bedarf des Reichs-Wallsteinzettels in Brake ausgeschrieben.

Auf diese Auskunftsblätter gab es keine Rückmeldung.

Wiederholungserklärung. Eine Lieferung von 100 Stück Rammpähler von 13 und 15 Meter Länge und 26 bis 40 Zentimeter Durchmesser wurde vor einziger Zeit für den Bedarf des Reichs-Wallsteinzettels in Brake ausgeschrieben.

Auf diese Auskunftsblätter gab es keine Rückmeldung.

Wiederholungserklärung. Eine Lieferung von 100 Stück Rammpähler von 13 und 15 Meter Länge und 26 bis 40 Zentimeter Durchmesser wurde vor einziger Zeit für den Bedarf des Reichs-Wallsteinzettels in Brake ausgeschrieben.

Auf diese Auskunftsblätter gab es keine Rückmeldung.

Wiederholungserklärung. Eine Lieferung von 100 Stück Rammpähler von 13 und 15 Meter Länge und 26 bis 40 Zentimeter Durchmesser wurde vor einziger Zeit für den Bedarf des Reichs-Wallsteinzettels in Brake ausgeschrieben.

Auf diese Auskunftsblätter gab es keine Rückmeldung.

Wiederholungserklärung. Eine Lieferung von 100 Stück Rammpähler von 13 und 15 Meter Länge und 26 bis 40 Zentimeter Durchmesser wurde vor einziger Zeit für den Bedarf des Reichs-Wallsteinzettels in Brake ausgeschrieben.

Auf diese Auskunftsblätter gab es keine Rückmeldung.

Wiederholungserklärung. Eine Lieferung von 100 Stück Rammpähler von 13 und 15 Meter Länge und 26 bis 40 Zentimeter Durchmesser wurde vor einziger Zeit für den Bedarf des Reichs-Wallsteinzettels in Brake ausgeschrieben.

Auf diese Auskunftsblätter gab es keine Rückmeldung.

Wiederholungserklärung. Eine Lieferung von 100 Stück Rammpähler von 13 und 15 Meter Länge und 26 bis 40 Zentimeter Durchmesser wurde vor einziger Zeit für den Bedarf des Reichs-Wallsteinzettels in Brake ausgeschrieben.

Auf diese Auskunftsblätter gab es keine Rückmeldung.

Wiederholungserklärung. Eine Lieferung von 100 Stück Rammpähler von 13 und 15 Meter Länge und 26 bis 40 Zentimeter Durchmesser wurde vor einziger Zeit für den Bedarf des Reichs-Wallsteinzettels in Brake ausgeschrieben.

Auf diese Auskunftsblätter gab es keine Rückmeldung.

Wiederholungserklärung. Eine Lieferung von 100 Stück Rammpähler von 13 und 15 Meter Länge und 26 bis 40 Zentimeter Durchmesser wurde vor einziger Zeit für den Bedarf des Reichs-Wallsteinzettels in Brake ausgeschrieben.

Auf diese Auskunftsblätter gab es keine Rückmeldung.

Wiederholungserklärung. Eine Lieferung von 100 Stück Rammpähler von 13 und 15 Meter Länge und 26 bis 40 Zentimeter Durchmesser wurde vor einziger Zeit für den Bedarf des Reichs-Wallsteinzettels in Brake ausgeschrieben.

Auf diese Auskunftsblätter gab es keine Rückmeldung.

Wiederholungserklärung. Eine Lieferung von 100 Stück Rammpähler von 13 und 15 Meter Länge und 26 bis 40 Zentimeter Durchmesser wurde vor einziger Zeit für den Bedarf des Reichs-Wallsteinzettels in Brake ausgeschrieben.

Auf diese Auskunftsblätter gab es keine Rückmeldung.

Wiederholungserklärung. Eine Lieferung von 100 Stück Rammpähler von 13 und 15 Meter Länge und 26 bis 40 Zentimeter Durchmesser wurde vor einziger Zeit für den Bedarf des Reichs-Wallsteinzettels in Brake ausgeschrieben.

Auf diese Auskunftsblätter gab es keine Rückmeldung.

Wiederholungserklärung. Eine Lieferung von 100 Stück Rammpähler von 13 und 15 Meter Länge und 26 bis 40 Zentimeter Durchmesser wurde vor einziger Zeit für den Bedarf des Reichs-Wallsteinzettels in Brake ausgeschrieben.

Auf diese Auskunftsblätter gab es keine Rückmeldung.

Wiederholungserklärung. Eine Lieferung von 100 Stück Rammpähler von 13 und 15 Meter Länge und 26 bis 40 Zentimeter Durchmesser wurde vor einziger Zeit für den Bedarf des Reichs-Wallsteinzettels in Brake ausgeschrieben.

Auf diese Auskunftsblätter gab es keine Rückmeldung.

Wiederholungserklärung. Eine Lieferung von 100 Stück Rammpähler von 13 und 15 Meter Länge und 26 bis 40 Zentimeter Durchmesser wurde vor einziger Zeit für den Bedarf des Reichs-Wallsteinzettels in Brake ausgeschrieben.

Auf diese Auskunftsblätter gab es keine Rückmeldung.

Wiederholungserklärung. Eine Lieferung von 100 Stück Rammpähler von 13 und 15 Meter Länge und 26 bis 40 Zentimeter Durchmesser wurde vor einziger Zeit für den Bedarf des Reichs-Wallsteinzettels in Brake ausgeschrieben.

Auf diese Auskunftsblätter gab es keine Rückmeldung.

Wiederholungserklärung. Eine Lieferung von 100 Stück Rammpähler von 13 und 15 Meter Länge und 26 bis 40 Zentimeter Durchmesser wurde vor einziger Zeit für den Bedarf des Reichs-Wallsteinzettels in Brake ausgeschrieben.

Auf diese Auskunftsblätter gab es keine Rückmeldung.

Wiederholungserklärung. Eine Lieferung von 100 Stück Rammpähler von 13 und 15 Meter Länge und 26 bis 40 Zentimeter Durchmesser wurde vor einziger Zeit für den Bedarf des Reichs-Wallsteinzettels in Brake ausgeschrieben.

Auf diese Auskunftsblätter gab es keine Rückmeldung.

Wiederholungserklärung. Eine Lieferung von 100 Stück Rammpähler von 13 und 15 Meter Länge und 26 bis 40 Zentimeter Durchmesser wurde vor einziger Zeit für den Bedarf des Reichs-Wallsteinzettels in Brake ausgeschrieben.

Auf diese Auskunftsblätter gab es keine Rückmeldung.

Wiederholungserklärung. Eine Lieferung von 100 Stück Rammpähler von 13 und 15 Meter Länge und 26 bis 40 Zentimeter Durchmesser wurde vor einziger Zeit für den Bedarf des Reichs-Wallsteinzettels in Brake ausgeschrieben.

Auf diese Auskunftsblätter gab es keine Rückmeldung.

Wiederholungserklärung. Eine Lieferung von 100 Stück Rammpähler von 13 und 15 Meter Länge und 26 bis 40 Zentimeter Durchmesser wurde vor einziger Zeit für den Bedarf des Reichs-Wallsteinzettels in Brake ausgeschrieben.

Auf diese Auskunftsblätter gab es keine Rückmeldung.

Wiederholungserklärung. Eine Lieferung von 100 Stück Rammpähler von 13 und 15 Meter Länge und 26 bis 40 Zentimeter Durchmesser wurde vor einziger Zeit für den Bedarf des Reichs-Wallsteinzettels in Brake ausgeschrieben.

Auf diese Auskunftsblätter gab es keine Rückmeldung.

Wiederholungserklärung. Eine Lieferung von 100 Stück Rammpähler von 13 und 15 Meter Länge und 26 bis 40 Zentimeter Durchmesser wurde vor einziger Zeit für den Bedarf des Reichs-Wallsteinzettels in Brake ausgeschrieben.

Auf diese Auskunftsblätter gab es keine Rückmeldung.

Wiederholungserklärung. Eine Lieferung von 100 Stück Rammpähler von 13 und 15 Meter Länge und 26 bis 40 Zentimeter Durchmesser wurde vor einziger Zeit für den Bedarf des Reichs-Wallsteinzettels in Brake ausgeschrieben.

Auf diese Auskunftsblätter gab es keine Rückmeldung.

Wiederholungserklärung. Eine Lieferung von 100 Stück Rammpähler von 13 und 15 Meter Länge und 26 bis 40 Zentimeter Durchmesser wurde vor einziger Zeit für den Bedarf des Reichs-Wallsteinzettels in Brake ausgeschrieben.

Auf diese Auskunftsblätter gab es keine Rückmeldung.

Wiederholungserklärung. Eine Lieferung von 100 Stück Rammpähler von 13 und 15 Meter Länge und 26 bis 40 Zentimeter Durchmesser wurde vor einziger Zeit für den Bedarf des Reichs-Wallsteinzettels in Brake ausgeschrieben.

Auf diese Auskunftsblätter gab es keine Rückmeldung.

Wiederholungserklärung. Eine Lieferung von 100 Stück Rammpähler von 13 und 15 Meter Länge und 26 bis 40 Zentimeter Durchmesser wurde vor einziger Zeit für den Bedarf des Reichs-Wallsteinzettels in Brake ausgeschrieben.

Auf diese Auskunftsblätter gab es keine Rückmeldung.

Wiederholungserklärung. Eine Lieferung von 100 Stück Rammpähler von 13 und 15 Meter Länge und 26 bis 40 Zentimeter Durchmesser wurde vor einziger Zeit für den Bedarf des Reichs-Wallsteinzettels in Brake ausgeschrieben.

Auf diese Auskunftsblätter gab es keine Rückmeldung.

Wiederholungserklärung. Eine Lieferung von 100 Stück Rammpähler von 13 und 15 Meter Länge und 26 bis 40 Zentimeter Durchmesser wurde vor einziger Zeit für den Bedarf des Reichs-Wallsteinzettels in Brake ausgeschrieben.

Auf diese Auskunftsblätter gab es keine Rückmeldung.

Turnen · Sport · Spiel

Dienstag
20. September 1927

Schafft Radfahrwege in Stadt und Land!

Auf Wunsch der biesigen Arbeiterradfahrergruppen geben wir die nachstehende Zuschrift wieder:

Das Jahrzehnt ist seit langer Zeit in allen Ländern das Verkehrsmitte des breiten Volkes und wird es auch infolge seiner vielen Vorteile weiterhin bleiben, trotz Auto und Flugzeug. Es hätte bei uns in Deutschland noch eine weit größere Bedeutung gefunden, wenn man den Radfahrern größeres Wohlwollen behandelt hätte; wenn diejenigen Kreise, denen die Förderung des Verkehrslebens, die Erbung der Industrie, Wirtschaft und Wohlwollfahrt am Herzen liegen sollte, mitgeholfen hätten, dem Radfahrern den Weg zu ebnen.

Deutschland hat etwa zehn Millionen Radfahrer. Es könnten aber leichtlich die zwanzig Millionen Radfahrer sein, wenn man überall in Deutschland sich hätte an den zufälligen Stellen darüber belehren lassen, daß sowohl im Auslande als auch in den wenigen Orten in Deutschland, wo man den Radverkehr durch Anlegen von Radfahrwegen förderte, der Verkehr mit dem Rad sich so entwickelt hat, daß jeder zweite oder fünfte Einwohner ein Radfahrer ist.

Schaffen wir Radfahrwege, dann erreichen wir diesen gewaltigen Auftrag im Radfahrverkehr. Welche ungeahnte Auswirkungen sich daraus für den allgemeinen Verkehr, für unsere Industrie, Arbeit und Gewerbe, für unsere Staats- und Wirtschaft sowie für die Wohlwollfahrt ergeben, darüber könnte man belobende Abhandlungen schreiben.

Das Radfahren auf der Landstraße bietet heute nicht mehr das Vergnügen wie früher, als der Radfahrer die Schnellstraße auf der Landstraße war. Heute hat die Landstraße ihre Reize verloren, denn sie ist mehr ein reines Radfahrerweges, der den Wanderer schon über können und dürfen nicht dieselben Wege auszuüben, denn das Warningschild „Radfahrer verboten“ prangt schon sonst weniger Radfahrwege, gibt es auf dem Lande sowie in den Städten sehr wenig, so daß die gesuchte Radfahrerfreiheit die Forderung nach eigenen Radfahrwegen erhebt. Stadt und Land sind in gleicher Weise daran interessiert, da es überall Radfahrer gibt, die täglich ihren Weg nach und von der Arbeitsstelle mit dem Fahrrad zurücklegen müssen. Unsere Straßen bieten nicht mehr die persönliche Sicherheit weiterer Fußgänger; denn es vergeht nicht ein Tag, wo nicht Radunfälle gemeldet werden, sei es durch Zusammenstoß einziger Radfahrer selbst, oder mit einem Motorrad oder Auto. Die Bevölkertheit der Städte unseres Landesteils ist ja allen bekannt, mancher Rahmenbruch oder Gabelbruch ist diesem holperigen Blaster zusätzlicher Schaden. Der Auf der Radfahrer nach eigenen Radfahrwegen ist aber auch aus Verkehrsgründen eine Frage von überaus großer Wichtigkeit geworden und man darf wohl mit Zug und Recht sagen, daß für den Verkehr zu Radfahrer und eigene Wege ein notwendiges Erfordernis der Zeit ist. Der Arbeiterradfahrer „Solidarität“ hat in Gemeinschaft mit anderen Verkehrs- und Radfahrervereinen alle Städte und Gemeinden des Reichs eingeladen, gerichtet, die zur Schaffung von Radfahrwegen einzutreten, können da, ohne befürchtete Reaktionen, die Radfahrerstreifen oder -wege nicht gleich mit angelegt werden? Diese Frage ist für uns immerhin von großer Wichtigkeit; denn sind erst die Straßen wieder einhergehend in Ordnung und man wolle dann mit der Erfüllung unserer Forderungen beginnen, so ergibt das doch eine kostspielige Geschäftigkeit. Wir wollen, daß unsere Städte und Gemeinden ihres Platzes so einrichten müssen, um mit den wenigen vorhandenen Mitteln auszukommen. Aus diesem Grunde haben wir auch unsere Forderung so formuliert, daß den Städten keine belobenden Reaktionen erwünscht und trotzdem die Wünsche vieler laufender Radfahrer in Erfüllung gehen können. Die Städteverwaltungen müßten der Zeit geben und das Strohmen zu gestalten, wie es der immer mehr zunehmende Verkehr verlangt.

Schenkt uns die Städte der Stadt Magdeburg an, hier hat man im Laufe von 25 Jahren ein systematisch ausgebautes Netz von Radfahrwegen in einer Gesamtlänge von 200 Kilometer geschaffen. Natürlich konnte dieses vorbildliche Wegennetz nur in verschwindendem Maße den Arbeitsbedürfnissen der Stadtverwaltung und mit einem Betrieb für Radfahrwegen geschaffen werden. Wenn auch der Betrieb mit seinen 30.000 Mitgliedern einen Teil der Unterhaltungskosten selber tragen soll, dann damit nicht gerechnet werden, daß wir denselben Nutzen erfreuen und mit Radfahrwegen Radfahrer schaffen. Der geläufige Radfahrer soll diese freiemachenden Wege dienen, damit das Radfahren zur Freude wird und zur wirklichen Schulung leinen Zweck nicht verleiht. Die Gefahren, die uns ständig drohen, können und müssen bestreift werden. Sind Radfahrwege geschaffen, dann wird das Fahrrad noch weit mehr Verwendung finden und alt und jung greifen mit Vorliebe zum Sitzbalken. Hierdurch wird auch die Fahrradindustrie einen weiteren Aufstieg erhalten und somit für Industrie, Handel und Gewerbe und auch für die Arbeiterradfahrer Verdienstleistungen schaffen. Die Staatspolitik geht dann durch Einsparung von Steuern auch nicht leer aus. Wir leben also, das durch die Förderung der Verkehrswege viele Faktoren daraus den Nutzen ziehen, und so haben wir alles daran zu sehen, daß durch geschaffene Radfahrwege das bezweckte und billige Fahrrad weit mehr als bisher für Stadt und Land nutzbar gemacht wird. Wollen wir dieses Ziel erreichen, dann müssen alle interessierten Kreise sich als Bundesgenossen zusammenfinden. Es muß nichts, auch und Oftens anstrengend und zu aufwändig es wird sich eines selbst entwideln. Alle müssen sich zusammenfinden, in dem einen Gedanken, ein großes Werk zu schaffen, ein Werk, welches dem Volke und der Wirtschaft zum Segen gereicht.

Georg August Buddenberg.

Sport vom Sonntag.

Bremen-Arbeitsgruppe Schlagballmeister des Arbeiterradfahrer-Sportbundes. Magdeburg, der zweite Anwärter, entzückt. Bremen-Arbeitsgruppe gewann im Heimkampf vor reichlich 2000 Zuschauern die Bundesmeisterschaft mit 67:37, zur Halbzeit stand es schon 34:16. Der Sieger zeigte ein hervorragendes Feldspiel, jedes Eingreifen brachte Treffer. Magdeburg hielt im Felde ungenau und war im Schlagen unfehlbar. Nur ob und zu welche der Unterlegenen gute Stelle und Weitschläge, Bremen ist durch ein eindeutiges Spiel verdient Meister geworden.

Trommelballspiel in Barel. Am Sonntag wurde Germania mit zwei Trommelballmannschaften in Barel. Hier holte Germania sich eine Niederlage. Spielerstand 107:117 für Barel. Somit hat Barel in diesem Jahre die Bezirksmeisterschaft. Das zweite Spiel mußte wegen des heftigen Wetters ausfallen.

Kommender Sport.

Handballspiele. Am Sonntag, dem 25. September, finden auf dem Germaniastadion folgende Spiele statt: Sonntags 10:30 Uhr: Germania 1 – Rüstringen 2; nachmittags 3 Uhr: Germania 1 – Rüstringen 1; auf dem Schor-Poly nachmittags 2 Uhr: Schor 1 – Rüstringen 3; abends 5 Uhr: Schor 1 – Bremens 1.

Internationaler Ringermatch in den Jadehäfen

aw. Am letzten Sonnabend fand im „Friedrichshafen“ das mit großer Spannung erwartete Treffen der französischen Ringer mit den biesigen freien Kraftsportlern statt. Schön langsam war der große Saal von den vielen Anhängern unserer Sportbewegung besetzt, die allerdings durch den zu lange ausgedehnten Feindmarsch der Kraftsportler, der Radfahrer und (unter Beteiligung des Tambourkorps des Turner und einer Blaskapelle) durch die Stadt, auf eine harde Geduldssprobe gestellt wurden. Dafür aber wurden alle Interessenten durch das gebotene Programm voll und ganz entzückt. Nach einem Flott von der Kapelle „Erling“ zu Gehör gedachten Mußtänzen sang der Jade-Bolschor (gemischter Chor). „Wann wir streiten Seit' an Seit' und den Wolga-Joffe“. Der Einverständnis-Richter K. H. E. (Federwitz w. g. i. c. K. K. und C. E. B. M.) brachte die Kämpfer einen technisch flotten Kampf. Beide Male blieben die Kämpfe unentschieden. Im 2. Gang hatte der Hiesige wohl die Führung, aber zum Siege reichte es nicht. Den schönen Kampf lieferten die Leichtgewichtler Schatz-H. und Arment-R. W., beide gute Techniker. Den gefährlichen Situationen wußten sie zu entkräften (Doppelbrüderin), bis es Amtien im 1. Gang nach 4 Minuten durch Einbrüder der Brüder seinen 9. Punkt schweren Gegner auf beide Schultern zu legen. Beim 2. Gang siegte er wieder durch einen Doppellongenfall in 9 Minuten. Amtien kam der einzige blonde Ringer, der als Sieger aus dem Kampf herauftauchte. Im Mittelgewicht standen sich Neumann-R. W. und Fréchard-R. W. gegenüber. Sie waren sich ebenfalls einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang übernahm der Hiesige zwar die Führung, aber der Kampf, da der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blieb unentschieden, dagegen im 2. Gang, obwohl der Kampf überwiegend auf Seite des H. stand, kam der Fréchard seine Brüder einsetzte (3:0 Min.). Beim H. schwere g. i. c. K. gegenüber Kettendorf-R. W. ein Meinungsverschiedenheit zwischen beiden. Kettendorf fand den französischen Ringer besser, während der Hiesige ihn Neumann-R. W. für ebenbürtig hielt. Beide waren sich einig. Der 1. Gang blie



Das grosse Ereignis ist un-sere Modenschau * Herbst 1927 *

Mittwoch den 21. und Donnerstag den 22. September, nachmittags von 4-7 Uhr im

Parkhaus

In dem besonders für diesen Zweck dekorativ ausgestatteten Parkhaussaal zeigen wir Ihnen das Schönste aus dem Modeschaffen erster Berliner und Pariser Häuser.

Während der Vorführungspausen künstlerische Darbietungen von Mitgliedern des

Bremer Stadttheaters

Mittwoch den 21. Sept.

Heu Heinrich Kastner
(Konfektion)
fl. Annemarie Reimers
(Altistin)
Heu Erich Kemperdahl
(Bariton Bass)
fl. Anna v. d. Hück
(Sopran)

Donnerstag den 22. Sept.

Heu Hans Spiegel
(Konfektion)
fl. Margaret Wagner
(Sopran-Sopran)
Heu Erich Kemperdahl
(Bariton Bass)
fl. Anna v. d. Hück
(Sopran)

Einloßkarten Mark 1,- einschließlich Kaffeegedeck nach Wahl. Vorverkauf an sämtlichen Kassen unseres Hauses.

Karstadt

Das Haus der guten Qualitäten.

Mariensiel.

Restaur. Sierakowski

Jeden Mittwoch.

Tanz-Kränzchen

Berband für Freidenkerium u. Feuerbestattung e. S.
Mittwoch abends 8 Uhr

Veranstaltung bei Holsteinland,
Greifswald.

Eröffnung!

in Rüstringen das von mir im Jahre 1899 gegründete Banter Waren-Kredithaus jetzt Börsenstraße 59, neben der Gerichtstr., wieder eröffnet habe. Es wird auch fernerhin mein Bestreben sein, wie in den früheren Jahren meine werte Kundenschaft aufs reiste zu bedienen. Da ich während meines Bestehens mich eines großen Kundenkreises erfreut habe, hoffe ich, daß meine alte wie neue Kundenschaft mein wieder gegründetes Geschäft aufsuchen wird. Bitte achten Sie auf das in den nächsten Tagen erscheinende Inserat.

(7894)

Der werten Kundenschaft von Rüstringen-Wilhelmshaven u. Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich hier ein Rüstringen das von mir im Jahre 1899 gegründete Banter Waren-Kredithaus jetzt Börsenstraße 59, neben der Gerichtstr., wieder eröffnet habe. Es wird auch fernerhin mein Bestreben sein, wie in den früheren Jahren meine werte Kundenschaft aufs reiste zu bedienen. Da ich während meines Bestehens mich eines großen Kundenkreises erfreut habe, hoffe ich, daß meine alte wie neue Kundenschaft mein wieder gegründetes Geschäft aufsuchen wird. Bitte achten Sie auf das in den nächsten Tagen erscheinende Inserat.

Hochachtungsvoll W. Nissenfeld.

Verband für Freidenkerium und Feuerbestattung e. O. Berlin

Ein Kulturmensch läßt sich nicht begraben, sondern verbrennen!

Klassenbewußte Arbeiter und Kämpfer traten und treten und sich sofort im Verband für Freidenkerium und Feuerbestattung anmelden.

Anmeldungen nimmt entgegen:

Rüstringen: Wahrenburg, Edo-Wiesenstraße 6. Varel: K. Martin, Schloßplatz 2. Oldenburg: L. Lewandowski, Osterburg, Alter Kamp 5. Brake: L. Thoms, Breite Straße 65. Nordenham: G. Freudenthal, Hanningstraße 24. Emswarden: J. Binn, Gartenstraße 117.

Leder-Ausschnitt
aus best geprägtem Leder, Gummiabheften und Gummidübeln kaufen Sie am billigsten bei

Ocker-Neveling
Bismarckstraße Nr. 75, am Bismarckplatz

Was Meten Ihnen

Hennig Filialen?

Monatsbeiträge ohne Lokalschulz:

Im Alter	A	Beitragsfrei nach
von 3-18 Jahren	0.20	20 Jahren
von 18-50 Jahren	0.40	20 Jahren
von 50-65 Jahren	1.-	10 Jahren
von 65-70 Jahren	2.-	6 Jahren
über 70 Jahre	Vollentziehung	120,-
		Elterstättung für alle Altersklassen

Nach 3 Monate Karrenzeit kostenlose Einsächerung einschließlich Sarglieferung, Transport zum Krematorium und Nebenkosten

Erstklassige Existenz mit einem monatlichen Einkommen von 600,- mit unb. mehr bieten wir täglich Landesverbänden. Es handelt sich um Dauerposten. Einvernehmen unter V. S. 2745

an Postamtshaus 329, Braunschweig.

(7866)

Wo
Bei Schwarzenberger ??

Ecke Meier Weg und Börsenstraße

Siebethsburger Heim.

Umpteile meine Lokalitäten freundlicher Bedeutung. Spezialität: Modestulle — Ede Stomdorfer Dittens.

Unterhaltungsmahl.

Paul Dutke.

Statt „Degerma“-Milch

gelangt von Mittwoch, den 21. September,

ab unserer dauernden [7870]

Vorzungsmilch

in Großküchen zur Aufnahme. Unsere Vor-

zugsmilch ist garantiert frei von Krankheit-

keim, sie hat einen hohen Nettogehalt und

ein niedriges Fettgehalt, eine gute Rohmilch-

frisch und fit ist für unsere

großen Kindergartenkinder.

Das Beste mög-

lich auf diesem Gebiete gibt, ist die Milch

gegen Verdauungskrankheiten, nachdränliche Infek-

tion und unlautere Nachschulden gelindert.

Die Milch kostet nur höher vergütet als

Zucker.

Der Preis der Vorzungsmilch ist von dem

Umfang abhängig, er beträgt vorläufig 28 Pf.

Pro Liter.

Bestellungen nehmen sämt-

liche Vorzugsstellen und die von uns be-

liebtesten Geschäfte entgegen.

Molkerei Neuhause

Paul Dutke.

Am 15. Oktober 1927 erscheint

Das große Werk

KARL KAUTSKY

Materialistische Geschichtsauffassung

5 Bücher in 2 Bänden

Die Titel der fünf Bücher lauten: 1. Geist und Welt

2. Die Menschennatur / 3. Die menschliche Gesellschaft

4. Staat und Klasse / 5. Sinn der Geschichte

HALBLEINER 30 MARK

Wir geben das Werk zum Vorzugspreise auf Subscriptionslisten mi-

25 Mark

Zeichnungsschluß am 30. September 1927

Die Subscriptionslisten liegen aus:

Buchhandlung Paul Hug & Co.
Wilhelmshaven, Marktstr. 46 — Fernruf 2158

Gedenktafel
Geburtsstätte

für kleine Menschen (mit 1 Kind nicht ausg.)

für kleinen Menschen (mit 1 Kind nicht ausg.)

Dora Zimmermann.

7881

Für die vielen Aufmerksamkeiten an-

lässlich unserer Verlobung sagen wir auf

diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Hermann Onnen und Angehörige.

7882

Herzlichen Dank

allen, die in so überaus lieblicher Weise unsere teure Ent-

schlafens in Blumen gebettet haben und ihr das letzte Geleit

gaben; besonders Herrn Konsistorialrat Jans für die tiefemp-

fundenen Gedenkworte.

7883

Hermann Onnen und Angehörige.

7884

Zurück!

Dr. med.

Cremer

Augenarzt

Oldenburg 1. O.

Landestheater

Dienstag, 20. Sept.

7½ bis nach 10 Uhr.

1. „Der Teufelsbörse“.

Mittwoch, 21. Sept.

7½ bis nach 6 Uhr. 1.

„Der Kranz“.

7½ bis gegen 10½ Uhr.

1. „Aureole“.

7½ bis gegen 10½ Uhr.

1. „Aureole“.